

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

14.12.1838 (No. 345)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 345.

Freitag, den 14. Dezember

1838.

Baden.

* Karlsruhe, 12. Dez. Die Wahl eines neuen Gemeinderathsmitglieds fiel auf den Hrn. Kaufmann B. Schweig.

Baiern.

München, 8. Dez. Se. Maj. der König von Würtemberg hat den Chef des bayerischen Artilleriekorps, Generalleutnant Frhrn. v. Zoller, und den Artilleriemajor Achner mit Orden beehrt, auch dem Artillerieleutnant Bug eine kostbare goldene Uhr mit Kette übersendet, — eine neue Anerkennung der rühmlichen Fortschritte der bayerischen Artillerie. — Die, in Augsburg domicilirenden, Mitglieder des Eisenbahndirektoriums hielten mit den hier domicilirenden gestern wieder Sitzung, worin vor Allem beschlossen wurde, bestimmt bis zum Schlusse des Jahres 1839 die ganze münchen-augsburger Bahn fahrbar zu machen, und sollte wegen des Nothes an einzelnen Stellen es mit den Bahnwagen und Lokomotiven selbst nicht möglich seyn, so wird mit Omnibus gefahren. Die Schießstätte konnte nicht in Kauf gebracht werden, weil die Anforderungen übertrieben sind. Bis hinter die Schießstätte oder vielmehr bis an dieselbe sind nun alle Plätze für angekauft; die Schießstätte wird daher auf dem Wege der Expropriation an das Eisenbahncomité gelangen müssen, wobei sie statt der Forderung von 140,000, ja über 160,000 fl., auf nur 40 — 50,000 fl. zu stehen kommen wird. Sehr vorthellhaft für das Unternehmen gegen andere ähnliche Aktiengesellschaften ist der einstimmige Entschluß, daß, falls bei Einhebung von Abschlagszahlungen des Eisenbahnkapitals nach §. 5 der Statuten ein Interessent die Einzahlung zur festgesetzten Zeit oder spätestens einen Monat nachher nicht leistet, er als Aktionär aller seiner Rechte, so wie der bereits gezahlten Einbüsse zum Besten des Gesellschaftsvermögens nicht verlustig erklärt wird, wenn er durch unwillkürliche, unverschuldete Ursachen an der Einzahlung gehindert wurde. Die ausgestellten Aktien und Interimscheine werden nachgezahlt und neuerdings angelegt. Aber im Falle muthwilliger oder unvorsichtiger Nichterhaltung werden die Statuten auf das Strengste gehandhabt. Das Comité ist befugt, für diese heimfallenden Papiere neue Aktien und resp. Interimscheine auszustellen, und zu Gunsten der Gesellschaft öffentlich an der Börse zu verkaufen. Auf den 31. Dez. d. J. ist die fünfte Abschlagszahlung bestimmt. An den vier früheren Einhebungen verfehlten 42 Aktionäre, die statutenmäßige Zahlung zu leisten, wovon 32 sich ihres Unverschuldens we-

gen legal und bündig auswiesen, daher nicht der strengen Bestimmung unterliegen. Jene Besitzer von Interimscheinen, welche die fünfte Einzahlung am 31. Dez. oder früher verfehlten, und erst im Monat Januar 1839 leisten, haben Verzugszinsen von 4 Proz. pro anno zu vergüten. (N. K.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 11. Dez. Am 11. Dezember 1813 erging der erste Aufruf an die Freiwilligen aus Frankfurt u. dessen Umgegend, welche sich dem großen Kampfe für Recht und Freiheit anzuschließen gefonnen waren und anschlossen. Heute, am 11. Dez. 1838, also nach 25 Jahren, wurde das Erinnerungsfest an jene denkwürdige Zeit auch in unserer Stadt festlich begangen und die Feier war eine in jeder Beziehung erhebende und rührende. Das Bataillon der freiwilligen Stadtwehrläger war in der Frühe des Tages unter die Waffen getreten, um den Ehrendienst zu versehen. Gegen 9 Uhr versammelten sich die Männer, welche in der Schaar der hiesigen Freiwilligen in den Jahren 1813 und 1815 gedient haben, im Kaisersaale des Römers; sie waren alle schwarz gekleidet und trugen die Medaille mit dem Bande in dem Knopfloche befestigt. Zu beiden Seiten des Saales waren Fähnchen mit der Bezeichnung der Kompanie aufgestellt, unter welchen sich die zu ihnen gehörige Mannschaft versammelte. Um 10 Uhr wurde den Freiwilligen die Fahne, welcher sie im Jahre 1813 gefolgt waren, feierlich überbracht, und gegen 11 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung, geleitet von der obengenannten Abtheilung unserer hiesigen Stadtwehr. Die St. Katharinenkirche war mit Menschen überfüllt und eine freudige Rührung schien alle Gemüther ergriffen zu haben. Die Freiwilligen nahmen ihre Sitze ein und rings um sie her gruppirten sich ihre Frauen, Söhne und Töchter, so wie viele Angehörige ihrer Familien. Ein hoher Senat, die Bürgerrepräsentation, die Deputirten aller Zweige der Verwaltung und viele angesehene Personen wohnten dieser kirchlichen Feier bei. Nach Absingung eines Liedes hielt Pfarrer Dr. G. Friedrich eine, der Veranlassung anpassende, gehaltvolle Kanzelrede, in welcher er die Bedeutung des Festes auseinandersetzte, und dann mit herzlichen Ermahnungen an die heranwachsende Jugend und mit einem schönen Gebete schloß. Daraus wurde unter der Leitung des Hrn. Just und unter Mitwirkung aller hiesigen Gesang- und Instrumental-Vereine ein großes Te Deum erkantert, worauf die kirchliche Handlung, welche den Eingang des ganzen Festes bildete, beendet war.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 12. Dez. Das heute erschienene Regierungsblatt Nr. 38 enthält u. A.: Eine Bekanntmachung der gr. Münzdeputation vom 20. Nov., die Verbreitung falscher Kronenthaler betr., mit der Jahreszahl 1792 und dem Brustbilde des Kaisers Leopold, und weiter solcher mit der Jahreszahl 1797 und dem Brustbilde des Kaisers Franz. Zur Warnung des Publikums werden die Unterscheidungsmerkmale dieser falschen Kronenthaler von echten, wie folgt, zur öffentlichen Kenntniß gebracht: 1) dieselben sind von echten Stücken abgeformt und gegossen, ihre Oberfläche daher ziemlich rauh und porös und die Gravüre weniger scharf; 2) das Metall besteht aus einer Mischung von Kupfer und Zinn und zeichnet sich durch eine gelbliche Farbe aus; 3) die Ränderung der falschen Stücke besteht aus stark eingeschlagenen runden Kreischen, der Rand der echten dagegen ist mit erhabener Schrift und andern Verzierungen versehen. 4) Die falschen Thaler sind um $\frac{1}{2}$ Loth leichter, als die echten.

Mainz, 6 Dez. Der hiesige Kunstverein hat diese Woche ein interessantes Fest, sein vierzehnjähriges Stiftungsfest, gefeiert. Bei dieser Gelegenheit wurden warme Wünsche für das Gedeihen dieses schönen Instituts regt, die sich nur recht bald realisiren mögen! Es ist nicht zu läugnen, daß dieser Verein in den letzten Jahren dadurch viel eingebüßt hat, daß sich mehrere andere Kunst- und wissenschaftliche Vereine neben ihm herabgebildet, wie namentlich der naturhistorische Verein und die Liedertafel, die ganz ungewöhnlich rasch sich entwickelten und ehe man sich's versah, 4 bis 500 Mitglieder zählten, während der bereits vierzehn Jahre bestehende Kunstverein es kaum bis jetzt auf 200 Mitglieder gebracht hat. Worin das liegt, ist räthselhaft; vielleicht darin, daß diese beiden letztgenannten Institute eine mehr populäre Wirksamkeit erlangten. Nun beabsichtigt der Kunstverein ebenfalls, seine Statuten zu ändern, und einen neuen Aufschwung und einen neuen Wettstreit mit den Schwestervereinen zu versuchen. Gewiß muß jeder Gebildete aufrichtig wünschen, daß der Kunstverein glücklich aus dieser Krisis hervorgehe; denn er hat in den drei letzten Jahren mit seinen so sehr beschränkten Mitteln so erstaunlich viel gewirkt, daß er unter besseren Auspizien gewiß die schönsten Erwartungen rechtfertigen wird. Die Elemente und die Tendenz des Vereins lassen nichts zu wünschen übrig. (N. K.)

Preußen.

Berlin, 9. Dez. Sr. Erz. der Großkanzler und wirkliche geh. Staatsminister Dr. v. Beyme, Ritter des großen rothen Adlerordens und des eisernen Kreuzes am weißen Bande, geb. den 10. Juli 1765 zu Königsberg in der Neumark, ist hier gestern, Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr, an Entkräftung, mit Tode abgegangen. (Pr. St. Z.)

Aus Preußen, Ende Nov. Das Gespräch des Tages über die Eisenbahnen hat sich bei uns seit einigen Tagen lebhaft, ja sogar bis zur Leidenschaftlichkeit gesteigert, nachdem das lang erwartete Gesetz über die Unternehmungen solcher Anlagen auf dem gewöhnlichen Weg zur Pu-

blifikation gelangt ist. Wichtig tritt aus demselben für jeden Publizisten der §. 49 hervor; in demselben benachrichtigt die Staatsregierung das Publikum, daß sie sich, nach Maßgabe der weiteren Einführung und der sich daraus ergebenden Bedürfnisse, Ergänzungen und nach Umständen neue Bestimmungen vorbehält. In diesem Satze und Vorbehalt liegt indirekt an die Personen, welche die öffentliche Stimmung oder Meinung im Wege der Publizität zu vertreten haben, eine Aufforderung, durch unbefangene Bemerkungen über das Gesetz und seine Wirkungen zu berichten und durch vorurtheilsfreie Bemerkungen auf das Gute und Nachtheilige jener Wirkungen aufmerksam zu machen. Allgemein als sehr angemessen werden die Bestimmungen über die Verhältnisse der Aktien, der Expropriation, der Polizei und der Sicherheit dankbar anerkannt, allein die weitere Fortsetzung durch §. 27 erfüllt die unmittelbar bei den schon bestehenden, wie bei den projektierten Anlagen Beteiligten mit großer Besorgniß. Dieselbe wird vorzüglich durch den erwähnten §. 27 und den §. 45 herbeigeführt, beide korrespondiren in dieser Beziehung. Im Ersteren heißt es: „Nach drei Jahren können zum Transportbetriebe auf der Bahn auch außer der Gesellschaft selbst auch Andere gegen Entrichtung des Bahngeldes oder der zu regulirenden Entschädigung die Befugniß gegen Konzession erlangen u. s. w.; im Letzteren aber wird die Gesellschaft verpflichtet, den Anschluß anderer Bahnen, ob neu oder Fortsetzungen, geüben zu lassen und der sich anschließenden Gesellschaft den eigenen Transportbetrieb auf der früher angelegten Bahn selbst noch vor Ablauf der oben erwähnten dreijährigen Frist zu gestatten.“ Die aus diesen Bestimmungen abzuleitenden Folgerungen liegen zu nahe, als daß es einer näheren Erörterung bedarf. Sie werden selbst nicht durch die §§. 28 bis 30, wo die Bahngelder, die Bildung des Reservefonds u. s. w. festgesetzt werden, oder §. 38, wo der Abgaben, aber auch der Befreiung von der Entrichtung der Gewerbesteuer gedacht ist, gemildert oder zurückgedrängt. Sehr wichtig, aber ebenfalls wenig günstig für die Unternehmer sind die §§. 40, 42 und 43. Sie enthalten die Festsetzungen, daß nach vollendeter Amortisation der Ertrag des Bahngeldes die Kosten der Unterhaltung nicht übersteigen darf, dem Staat das Recht des Ankaufs der Bahn vorbehalten bleibt, und die Gesellschaft für Beschädigungen, durch den Feind oder im Interesse der Landesverteidigung vorgenommen, keinen Ersatz in Anspruch nehmen darf. In dem §. 36 wollen viele Personen das Hauptthema der ganzen Urkunde, in den übrigen Sätzen nur die dadurch nöthig gewordenen Nebenbestimmungen finden. In jenem §. heißt es: „Die Gesellschaft ist verpflichtet, ihren Betrieb, so weit es die Natur desselben gestattet, in die nothwendige Uebereinstimmung mit den Bedürfnissen der Postverwaltung zu bringen.“ Unter diesen Umständen dürften viele Pläne zu Anlagen dieser Art als unausführbar einstweilen beseitigt werden. Welchen Einfluß das Gesetz aber auf den Stand der Aktien der Eisenbahnen haben wird und haben muß, davon sind schon Vorzeichen da; die nächsten Tage werden darüber

genauere Auskunft bringen. Man fürchtet, daß der Einfluß derselben sich auch auf die Unternehmungen des Auslands erstrecken wird. (H. R.)

Hannover.

Hannover, 5. Dez. In diesem Augenblick macht hier eine unangenehme Geschichte viel Aufsehen, die dem Oberstlieutenant Fancourt, den ein Gerücht als Korrespondenten der „Times“ bezeichnete, in einem neuen Konditor- etablisement passiert, und in deren Folge von hiesigem Stadtgerichte eine Kriminaluntersuchung eingeleitet worden ist. (Hann. Z.)

Dänemark.

In der 47ten Sitzung der roeskilders Ständeversammlung am 23. Nov. wurde der Vorschlag des Abg. ordnenen Drewsen, den Juden Wählbarkeit zur Ständeversammlung zu verleihen, schließlich behandelt und dahin entschieden, daß eine Petition für diese Emanzipation eingegeben sey.

Polen.

Warschau, 4. Dez. Am 27. v. M. starb hier einer der ausgezeichneten polnischen Schriftsteller, der Staatsreferendar Ludwik Śniński, im 63ten Jahre seines Alters. Er war früher Professor der Literatur an der ehemaligen warschauer Universität und in der letzten Zeit Mitglied des Unterrichtsroths und der Theaterdirektion. Er hat Tragödien, Lustspiele und Opern, theils selbst gedichtet, theils aus dem Französischen überreht, durch ihn wurde Corneille zuerst auf der polnischen Bühne eingebürgert; besonders gerühmt wird auch sein Rednertalent, welches er als Sekretär des ehemaligen Verens „der Freunde der Wissenschaften“ häufig zu zeigen Gelegenheit hatte.

Belgien.

Brüssel, 8. Dez. Das Einnahmehudget beträgt jetzt mit den zusätzlichen Centimen 104,095,531 Fr. Davon kommt auf Grundsteuer 20,087,348, auf Personalsteuer 9,240,000, Gewerbesteuer 3,146,000, auf Domänen 2 Mill. 972,000, auf Accisen 20 Mill., Suregistrement 20,290,000, Kanäle, Barrieten 3,690,000, Posten etc. 2,800,000, Eisenbahnen 4,790,000, Kohlengruben in Kirchtrath 170,000 Fr.

Italien.

Neapel, 20. Dez. Aus Sicilien meldet man, daß man der Anwesenheit des Königs auf dieser Insel die Wiederherstellung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit verdanke. In Folge der während der Cholerazeit statt gefundenen Unruhen hatten sich in verschiedenen Gegenden wohlorganisirte und zahlreiche Räuberbanden gebildet, welche das Andenken an die sogenannten Compagnie d'armi, das Schrecken Italiens in frühern Jahrhunderten, nur zu lebhaft wieder aufwachten. Dem kräftigen und zweckmäßigen Einschreiten der Gendarmerie gleich nach Ankunft des Königs gelang es, dem Urwesen dieser Ruhestöcker ein schnelles und hoffentlich dauerndes Ende zu machen. Der berüchtigte Anführer der weitverbreiteten und gefährlichsten Bande von Vidone, ein ehemaliger Geistli-

cher, wurde von einem Korporal der Gendarmerie am Thore von Piazza an dem nämlichen Tage festgenommen, an welchem der König in jene Stadt einzog. Von seinen Untergebenen wurde eine große Zahl ebenfalls verhaftet. Der übrige Theil der Bande, nun auseinandergejagt, wird dem Arme der Gerechtigkeit nicht lange mehr entgehen. Die Bande von Corleone wurde durch zwei Kompagnien Infanterie und eine Schwadron Kavallerie unter dem Kommando des Majors Ducarne nebst einer Menge geraubter Gegenstände aufgehoben. Eine kleinere Truppe, welche die Gegend von San Giuseppe dei Martelli unsicher machte, ist auseinander geprengt; einzelner Mitglieder ist man schon habhaft geworden. Die seigen Mordel-mörder des Giudice Regglo di Camera erwarten im Gefängnisse die wohlverdiente Strafe für ihr Verbrechen. Ein Haufe deutscher Flüchtlinge und Verbannter anderer Nationen, der bei Castelvetrano sein Unwesen trieb und gegen den ein starkes Detachement Gendarmerie ausgesandt wurde, hat sich sogar auf Gnade und Ungnade ergeben. Während der Anwesenheit des Königs in Tropani wurden auch mehrere Straßenräuber verhaftet, welche den Berg von San Giuliano zu ihrem Sammelplatz und Versteck gewählt hatten. So ist nun die öffentliche Sicherheit für den Augenblick ganz wieder hergestellt, und unsere Insel kann gegenwärtig ohne die geringste Gefahr nach allen Himmelsstrichen durchkreist werden. Die neuerrichtete Bürger- oder Feld-Wache läßt uns auch für die Zukunft in dieser Hinsicht das Beste hoffen. Hinsichtlich dieser Bürgergarde bemerke ich noch als sehr charakteristisch, daß unter den für einen Offizier oder Capo erforderlichen Eigenschaften besonders herausgehoben ist, der zu Wählende dünne keine Strafe der Galeerenstrafe erlitten haben. (Vp. A. 3.)

Großbritannien.

London, 8. Dez. Mit dem „Great Western“, welcher gestern Abend zu Bristol mit 80 Passagieren (darunter Hr. Mantland mit amtlichen, bis zum 18. Nov. reisenden, Berichten Sir J. Colborne's an die Regierung) an Bord nach einer sehr stürmischen Ueberfahrt in 14 Tagen von Newyork eintraf, hat man Nachrichten von dort bis zum 23. Nov. und damit auch über Kanada. Sie enthalten jedoch nichts von besonderer Erheblichkeit, die offiziellen Rapporte Sir J. Colborne's über die Affaire bei Prescott u. eine Proklamation des Unionpräsidenten ausgenommen. Aus ersteren erfährt man, daß jene ganze Affaire, von den amerikanischen Blättern auf's Gewissen und Maßlo'ste übertrieben oder entstellt, lediglich in einem Scharmügel zwischen dem 83ten Infanterieregiment unter dem Befehle des Obersten Dundas und einer von Räubern aus den Vereinigten Staaten untaffizierten Rotte Rebellen bestand, von welchen seigen Helden die Mehrzahl, mit Verlust eines Mannes von brit. Seite, gefangen genommen oder getödtet ward. Sir J. Colborne äußert in den genannten amtlichen Berichten seine Ueberzeugung, daß der, obnehin nur auf einen ganz kleinen Raum beschränkte, Geist des Aufruhrs in Dreikanada bald gedämpft und völlige Ruhe hergestellt seyn wird. Zu Que-

bet waren aus Neubraunschweig das 11. und 65te Regiment eingetroffen. Was die Proklamation des Präsidenten der Vereinigten Staaten anbelangt, so ist sie — die gegen Bürger der Union, „welche, mit Verachtung der völkerrechtlichen und traktatlichen Beziehungen zwischen England und der Union sowohl, als der speziellen Anordnungen und Verbote der Unionsregierung und einzelner Staatsgouverneure, zur Störung der Ruhe in den benachbarten brit. Kolonien sich verschworen und verbündeten und feindliche Einfälle mit Plünderungen in besagten Kolonien gemacht haben, oder solches noch thun“, die Verwirklichung ihres Anspruchs auf den Schutz ihrer Regierung förmlich ausspricht und alle Behörden, wie jeden rechtlichen Bürger der Vereinigten Staaten zur Steuerung solchen gesegwidrigen Handelns und zur Festnahme jedes solchen Frevlers feierlichst und dringlichst auffordert — wohl die beste Widerlegung der grundlosen, aber von gewissen Seiten so begierig genährten, Besorgnisse einer Störung der freundlichen Verhältnisse zwischen England und den nordamerikanischen Freistaaten. — Johnson, der berühmte Flußräuber, und ein sich so nennender „Patriotengeneral“ Mr. Bryge, nebst etwa einem Duzend anderer Rädelshörer der Gränze bei ihrem letzten Einbruch in Kanada, wurden auf Befehl der Unionsregierung festgenommen und der betr. Behörde übergeben. — Der „Montreal Herald“ v. 19. Nov. meldet, daß ein Kriegsgericht zur Aburtheilung der kanadischen Hochverräther u. ihrer „freunden“ [d. h. amerikanischen oder wohl auch französischen], mit den Waffen in der Hand ergriffenen Zuzüger, eingesetzt werden sey. — Das so sehnlich erwartete Dampfschiff „Liverpool“, welches bekanntlich am 6. von Cork abgegangen, war sam 23. Nov. in Newyork angekommen. (Globe u. Courier.)

— Der bisherige türkische Gesandte am londoner Hofe, Sarim Effendi, ist gestern in Begleitung seines Bruders, Edib Effendi, und seines zweiten Sekretärs, Emin Effendi, von hier nach Dover, zur Rückkehr nach Konstantinopel, abgereist. (Herald.)

— Desiré Rouffelle, welcher bekanntlich, als eines Mordankfalls auf den s. g. Herzog der Normandie beschuldigt, verhaftet worden war, ist, da der Beschädigte von selbst auf die Verfolgung einer Kriminalklage gegen ihn, dessen Alibi zur Zeit der Begehung des angeblich. n. Mordversuchs durch Zeugen bewiesen werden sollte, in einem an die betreffende Behörde gerichteten Schreiben absteigen zu wollen erklärt hat, gestern wieder auf freien Fuß gesetzt worden. (Herald.)

— Die gestrige „London Gazette“ enthält die amtliche Ernennung des bisherigen k. großbrit. Ministerresidenten am toskanischen Hofe, Ralph Abercrombie Esq. [Sohn des Unterhauspräsidenten], zum bevollmächtigten Minister bei'm deutschen Bunde, an die Stelle des als bevollmächtigter Minister nach Florenz versetzten honorabl. H. E. For.

— Lord Durham ist gestern Nachmittag in seiner hiesigen Stadtwohnung im Cleveland-Row von dem Landstige seines Schwagers, Hrn. J. C. Bulkeel, wo er sich seit Samstag mit seiner Familie verweilt hatte, eingetroffen. (Sun.)

— Das 42te Linieninfanterieregiment hat Befehl erhalten, sich unverweilt nach Britisch-Nordamerika einzuschiffen. (Globe.)

— Am Mittwoch wurde dem Grafen Durham, als er durch Exeter reiste, in dem dortigen, eigens dazu hergerichteten, großen Saale des Rathhauses, vor einer eben so zahlreichen als achtbaren Versammlung, die an ihn von dem Gemeinderath beschlossene Adresse durch den Bürgermeister vorgelesen, und von ihm mit einer ziemlich ausführlichen Rede -- worin er sein Verfahren in Kanada und dessen Beweggründe darlegte und die Verhältnisse, die ihn sein dortiges Wirken aufzugeben zwangen, „höchst bedauerlich (deeply to be deplored)“ nannte — beantwortet, in deren Verlaufe und an deren Schlusse ihn die lebhaftesten Beifallsbezeugungen der Versammlung begleiteten, die ihn auch mit dem begeistertsten Jubel empfangen hatte. (Exeter Post.)

— Curtis, der berühmte Ohrenarzt, erklärt in einem Artikel in der neuesten Nummer der londoner „Lancet“, eine der Haupt- und gemeinsten Ursachen der Ohrenkrankheiten und der aus ihnen entspringenden Taubheit sey die Abwesenheit der natürlichen Sekretion, welche aus einem Mangel an Thätigkeit in den Ohrenschmalz-Drüsen herühre, mit Beseitigung welchen Uebelstandes die Taubheit sich gewöhnlich hebe. Um dies zu bewirken, hat Hr. Curtis letzter Zeit eine Auflösung von Creosot angewendet, welches Mittel durchaus keinen Schmerz oder peinliche Empfindung erzeugt, sondern bloß ein Gefühl angenehmer Wärme hervorbringt. Dieses Präparat regt die Thätigkeit der Drüsen auf, verurteilt eine reichliche Absonderung des Ohrenschmalzes, und stellt dann dadurch das Gehör wieder her. (Courier.)

Frankreich.

Paris, 10. Dez. Nach der im J. 1836 vorgenommenen Zählung (die alle 4 Jahre statt findet) betrug die Bevölkerung von Paris 909,126 und die des Reichthums des 197,765 Seelen.

— Die offizielle Statistik der Stadt Paris vom Jahre 1836 beweist, daß auf 24,057 Todesfälle, welche in diesem Jahre statt hatten, 8,688 Personen in den öffentlichen Krankenhäusern starben, während bloß 24,645 Personen in ihrer Wohnung mit Tod abgingen. Das Verhältniß der Sterblichkeit in Paris ist 1 Todesfall auf 3,779 Einwohner; dieses Verhältniß ist natürlich stärker, als das für ganz Frankreich, welches wie 1 zu 39,4 ist. Will man nun wissen, wie groß die Zahl der Bewohner von Paris ist, auf welche Spitäler jährlich 8,688 Leichen sich beziehen, so darf man diese Zahl nur mit dem angezeigten Verhältniß zur Sterblichkeit multiplizieren. Auf diese Art erhält man die Gesamtzahl der Einwohner, welche jährlich besagtes Kontingent von 8,688 Leichen liefern. Das Resultat ist schrecklich, es gibt 328,218 Einwohner! (Messager.)

— Die sämtlichen Affsenhöfe haben in den letzten 3 Monaten 38 Todesurtheile erlassen. Der Affsenhof des Seine-Departements erkannte in der letzten und vorletzten

Sitzung auf 3 Todesstrafen und 4 Verurtheilungen zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

— Ein Oppositionsblatt sagt: Die Wahl des Marschalls Gerard zum Chef der pariser Nationalgarde ist vorzüglich in Bezug auf des Marschalls bekannte Verbindungen mit dem Tiersparti beachtungswerth.

— Marschall Lobau besaß, außer seinen Titeln und Aemtern, das Gut Lamothe St. Heraye (in Poitou), dessen, ein jährliches Einkommen von 40.000 Fr. abwerfende, Nutzung ihm von Napoleon verliehen worden war. Das Gut fällt nun an den Staat zurück. (Gal. Mess.)

— Infolge eines Zwists zwischen den Administrativbehörden und dem Gemeinderathe zu Toulouse haben der Maire und der Adjunkt dem Präfecten ihre Amtsniederlegung angezeigt.

— Von den vier Mitgliedern des Generalraths der Nieder-Seine, welche wegen der Annullirung eines gegen den Präfecten des Departements gerichteten Beschlusses dieser Körperschaft ihre Entlassung gegeben hatten, sind bereits zwei wieder, und zwar beinahe einhellig, gewählt worden; die Wahlhandlung in Bezug auf die zwei andern Mitglieder ist noch nicht beendet.

— Briefe aus Brest, l'Orient u. a. Orten schildern die traurigen Wirkungen der jüngst geherrschten Stürme an den westlichen und nördlichen Küsten Frankreichs.

— Zu Berny-les-Bercy (im Somme-Departement) wurde unlängst eine, auf freiem Acker gewachsene, Rübe eingeheimset, welche 3 Fuß 5½ Zoll im Umfang und ein Gewicht von 22½ Pfd. hatte. (Galig. Mess.)

— Mehrere Exemplare eines neuen Wach- oder Posten-Befehls (consigne) in 60 — 80 Artikeln sind, auf Pappe aufgezogen, in die Kasernen und Wachthäuser um und an den Tuileries ausgeheilt worden; ebenso wurden mehrere Kopieen einer kürzeren „Consigne“ in den Schilderhäusern um den Garten und das Schloß her angeschlagen. (Galig. Mess.)

— Der bekannte Maler B. Delaroche malt gegenwärtig, auf Bestellung, ein Bild Peters des Großen für den Grafen Demidoff.

— Sechzig tausend Personen hatten bis vorgestern Morgen den Katafalk, auf welchem der Marschall Lobau aufgesetzt ist, besucht.

— Das „Frankf. Journal“ läßt sich aus Paris unter'm 8. schreiben: Man behauptet, der Minister des Innern habe die ehelosen Präfecten aufgefordert, sich zu vermählen, und mehrere Kandidaten, welche sich um Unterpräfecturen beworben hätten, wären aus dem Grunde abgewiesen worden, weil sie in ehelosem Stande lebten.

*O Paris, 10. Dez. Der ganze heutige Tag war dem Leichenbegängnisse des Marschalls Lobau geweiht. Die Zeremonien dauerten bis gegen 3 Uhr. Im Innern des Invalidendomes hätten noch weit mehr Zuschauer Platz finden können, wogegen außen, nebst der überaus zahlreich zusammengedrängten Nationalgarde, Alles mit Menschen angefüllt war. Pais und Deputirte bemerkte man übrigens eben nicht viele. Die kön. Prinzen waren in der Kirche bei dem Todtenamte. — Gewiß ist, daß Hr.

v. Salvandy seine Entlassung eingereicht hat, dieselbe aber nicht angenommen worden ist.

Straßburg, 11. Dez. (Straßburg-baseler Eisenbahn.) Seit dem 1. d. sind Werkstätten zur Ausführung der Erdarbeiten unter eigener Aufsicht in der Umgegend von Kolmar, in der Gemarkung der Gemeinden Bennwihr und Houssen, auf den von den Konzeßionären, gegen gültliche Vereinbarung, angekauften Grundstücken eröffnet. Alle in der Bannmeile von Houssen und ein Theil der in jener von Bennwihr liegenden Parzellen sind also, ohne große Debatten, das Eigenthum der Eisenbahn geworden, sowohl in Folge der vortheilhaften angebotenen Preise und des von den H. Nikolaus und Gebrüder gemachten Anerbietens, Alles baar auszuahlen, als in Folge der Mitwirkung der Notarien der Lokaliäten, durch welche alle diese Verträge abgeschlossen werden. Eine ziemlich große Landstrecke ist mithin auf dieser Seite den Ingenieuren, welchen die Leitung der Bahnarbeiten übertragen ist, übergeben worden, und die Konzeßionäre sind auf dem Punkt, mit einem Unternehmer einen Vertrag auf Afford für alle zwischen Kolmar und Bensfelden auszuführenden Erdarbeiten abzuschließen, in Folge dessen die Arbeiten zu gleicher Zeit auf verschiedenen Punkten mit Thätigkeit fortgeführt werden können. Die Werkstätten, die schon Anfangs November und provisorisch unter eigener Aufsicht in der Umgegend von Basel oder besser von St. Louis, da die Bahn an dem Mauthgebäude dieses Städtchens aufhören wird, eröffnet worden sind, werden die Erdarbeiten bis Mühlhausen fortsetzen, und Alles läßt uns hoffen, daß eine große Zahl Arbeiter während dieses Winters Anstellung und Brod bei diesem großen und nützlichen Unternehmen finden werden. Wir zählen immer darauf, die mühlhausen-tanner Bahn im Laufe des künftigen Sommers allgemeyn befahren zu sehen. Die Kunstarbeiten sind meistens beendet oder werden es wenigstens auf's Baldigste seyn, und die Schienen sind ebenfalls auf einer sehr großen Strecke aufgelegt. (Ztg. d. D. u. N. Rh.)

Spanien.

— Madrid, 3. Dez. General Alar steht endlich an der Spitze des Kriegswesens, allein seine Kollegen fehlen ihm noch. Es ist immer die Rede von einem Koalitionskabinet. Als Rathspräsident nennt man abermals den Herzog v. Frias; das Finanzministerium wird dem Hrn. Cantero, Oppositionsdeputirten, zugetheilt; das Innere soll Hrn. Silvela, derselben Meinung angehörig, werden; das Justizministerium Hrn. Gonzales, Senator, und für die Marine soll ein gemäßigter Deputirter ernannt werden. — Bis jetzt haben die Konferenzen der „Versöhnungskommission“ zu keinem günstigen Resultate geführt.

— Laut amtlicher Nachricht hat, wie die „Emancipation“ von Toulouse berichtet, der Generalkapitän von Katalonien, durch Beschluß vom 17. v. M., die von ihm in Bezug auf die Fremden verfügten außerordentlichen Maßregeln zurückgenommen.

Schwetz.

Zürich, 10. Dez. Der Borort empfiehlt den Kan-

tonen die B. stättigung von Entwürfen und Freizügigkeits-
erklärungen zwischen der Schweiz und Großbritannien und
Belgien. Ferner sandte er ihnen das große Zollbuch der
Eidgenossenschaft zu studiren. Haben sie bis Ende Februar
1839 keine Einwendungen dagegen erhoben, so gelten die
Tabellen als vom Bunde garantirt. Der Vorort hofft zu-
gleich auf einen heilsamen Schauer bei'm Studium und
auf gute Vorsätze zur Vereinfachung (N. 3. 3.)

— Den vorörtlichen Staatsrath bilden für das Jahr
1839: Bürgermeister Hef, Präsident; Bürgermeister Hir-
zel, Vicepräsident; Joh. Hegetschweiler, Joh. Ludwig
Meyer von Knonau, Melchior Friedrich Sulzer, Eduard
Sulzer und Heinrich Hüni. Die Militäraufsichtsbehörde:
Bürgermeister Hef, Joh. Herold (von Essingen), Salomon
Hirzel, Joseph Schumacher-Uttenberg, Jakob Ludwig Mil-
liet-Constant.

Bern. Die Hauptrechnung der schweizerischen Mobi-
liarversicherungsgesellschaft vom 1. Juli 1838 weist ein
Gesamtversicherungskapital von 108½ Mill. Fr. nach.

Das Budget von Basel-Stadttheil für 1839 ist auf
406,885 Fr. 57 Rp. bestimmt; große Bauten steigern auch
hier die laufenden Jahresbedürfnisse.

— Die genfer Regierung bedarf für die außerordent-
lichen Vertheidigungskosten einen Kredit von 153,366 Gl.
(genfer Gulden = 12 fr.)

**Resultat des Fruchtmarktes der Residenzstadt
Karlsruhe am 19. Dez. 1838.**

(Die angegebenen Preise sind die mittleren.)

Verkauft wurden: 4 Mtr. 4 S. Korn à 8 fl. 2 fr.,
159 Mtr. 1½ S. Kernen à 11 fl. 1 fr., 18 M. Ger-
ste à 7 fl. 24 fr., 293 Mtr. 4½ S. Haber à 3 fl.
38 fr., 5 Mtr. gemischte Frucht à 8 fl. 45 fr., 13
Mtr. 4 S. Welschkorn à 6 fl. 50 fr., 2 Mtr. Pansen
à 12 fl., 5 Mtr. Erbsen à 10 fl. 30 fr., 1 Mtr. 5
S. Wicken à 7 fl., zusammen 498 Mtr. 9 S. Aufge-
stellt blieben 91 Mtr. 6 S.

**Resultat des durlacher Fruchtmarktes am 8.
Dez. 1838.**

Auf dem hiesigen Fruchtmarkt wurden heute, einschließ-
lich des s. g. Stumpenmarkts, 961 Mtr. Früchte verschiedener
Gattung zum Verkaufe ausgestellt, wovon ca. 200 M. aufge-
stellt blieben, was daher kommt, daß heute zugleich katholi-
scher Feiertag war, wodurch nicht allein manche Verkäuf-
er, sondern auch mehrere Käufer verhindert waren, den
Markt zu besuchen.

Staatspapiere.

Paris. 11. Dez. 5prozent. konsol. 110 Fr. 10 Ct.;
4prozent. 103 Fr. 70 Cent.; 4prozent. — Fr. — Ct.;
3prozent. 79 Fr. 60 Ct. Bankaktien 2715. — Kanalaktien
1251. 50. Röm. Anleihe 101½; belg. 101½; piemont.
—; neap. R. 99 75 Span. Alt. 16½; Pass. —. St.
Germaineisenbahnaktien — Fr. — Ct.; Berf. Eisen-
bahnaktien, rechtes Ufer, 587 Fr. 50 Ct.; linkes Ufer,

230 Fr. — Ct.; Getter do. — Fr. — Ct.; Havrer do.
925 Fr. — Ct.; Mühlhäuser do. — Fr. — Ct. Ges.
erleuchtungsgesellschaft —. Dampfschiffahrtaktien (Beqa)
— Fr. — Ct.

Wien, 7. Dez. 5prozentige Metalliques 107½;
4prozent. 100½; 3prozent. 81½; 2prozent. —; 1834er
Loose 136; Bankaktien 1511; Nordbahn 104; Rail.
Eisenbahn 103½; Raaber C. B. 105½.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt a. M.

Den 11. Dez.,	Schluß 1 Uhr.	pZt.	Bay	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	106½
"	do do.	4	—	99½
"	do do.	3	—	80½
"	Bankaktien	—	—	1790
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	278
"	Partialloose do.	4	—	1:5
"	fl. 500 do do	—	—	134½
"	B. tbn. Obligationen	4	—	99
"	do do.	4½	101½	—
Preußen	Staatsschuldcheine	4	—	104½
"	Prämiencheine	—	—	69
Batern	Obligationen	4	—	101
Frankfurt	Obligationen	4	—	101½
"	Eisenbahnaktien à 250 fl.	—	—	262½
Baden	Kantenscheine	3½	—	101½
"	fl. 50 Loose b. Soll u. S.	—	—	96½
Darmstadt	Obligationen	3½	99	—
"	fl. 50 Loose	—	—	62
"	fl. 25 Loose	—	—	24½
Raffau	Obligationen b. R. tbn.	3½	97	—
"	fl. 25 Loose	—	—	23
Holland	Int. grade	2½	—	53½
Spanien	Altverschuld.	—	—	3½
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	—	68
"	do. à fl. 500	—	—	77½

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Th. Madlot.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.**

12. Dez.	Barome- ter	Thermom- ter	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 u	283, 262.	17 Gr. ut 0	N	heiter
M. 3 u	283, 262.	0,5 Gr. üb 0	N	heiter
M. 11 u	283, 272.	2,7 Gr. ut 0	N	heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, den 14. Dez.: Nathan der Weise, dramati-
sches Gedicht in 5 Aufzügen, von Lessing. Hr. Es-
lair: Nathan, zur letzten Gastrolle.

Todesanzeige.

Heute früh um 4 Uhr starb Karl Wielandt, Holz-
händler hier, an einer Brust- und Hirn-Entzündung,

nach kurzem Krankenlager, in einem Alter von 27 Jahren und einigen Tagen; wovon wir seine Freunde und Bekannte mit Bitte um stille Theilnahme benachrichtigen.

Gernsbach, den 12. Dezember 1838.

Die Hinterbliebenen.

Karlsruhe. (Anzeige.) Stracchino (mailänder Mahmfäs),

so wie *Stracchino di Gorgonzola*, engl. Chesierteas sind angekommen bei
Jakob Giani.

Südfrüchte.

Karlsruhe. (Anzeige.) Süße Drangen, Zitronen, blaue Malaga-Tafelrosinen, frische grüne spanische Trauben, Pruneaux de Bordeaux, Pruneaux de Tours, Pruneaux fleuris, spanische Prunellen, Sultanini, feinste marseiller Tafelreigen, neapolit. Feigen, myrtaer Rosinen, zante'sche Rosinen, Schalenmandeln à la Princesse, römische Haselnüsse, Pistazien, Pignolen, genuiner Zitronat, Vomeranzenschalen sind in neuer Waare eingetroffen bei

E. A. Fellmeth.

Karlsruhe. (Anzeige.) Bei Unterzeichnetem ist schier 1834er französischer Champaaner, erster und zweiter Qualität, in Körbchen von 25 Flaschen zu haben; die Proben können täglich abgegeben werden.

Karlsruhe, den 12. Dez. 1838.

M. Dengler,
Rüstermeister,
neue Waldstraße Nr. 75.

Nr. 9,164. Fesketten. (Präklusivverkenntnis.) In der Gangesache des Patriz Spitznagel von Buhl werden diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen an der heute stattgehabten Schuldenliquidationstagfahrt nicht angemeldet haben, von der vorhancenen Masse ausgeschlossen.

B. R. B.

Fesketten, den 27. Nov. 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Bosch.

vd. Dold.

Stühlingen. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwaldungen des Forstbezirks Stühlingen werden durch Bezirksförster von Lindenberg im Auftrage, und zwar gegen Zahlung vor der Abfuhr, folgende Holzsortimente verkauft werden, und zwar

aus dem Distrikte Großholz,
Donnerstag, den 27. d. M.,
früh 9 Uhr:

11 Stämme vorzügliches tannenes Nuzholz,
295 Stück tannene Klöße,
52 Klaster tannenes Scheiterholz,
22 1/2 " tannene Prügel,

2,150 Stück tannene Wellen;
aus dem Distrikte Stadlühl,
an obigem Tag:

15 1/2 Klaster tannenes Scheiterholz,
1 1/2 " tannene Prügel;
aus dem Distrikte Gelberg und Kattenhalde,
Freitag, den 28. d. M.,
früh 9 Uhr:

144 Stämme vorzügliches tannenes Bau- und Nuzholz,

49 Stück tannene Spalt- und Säg-Klöße,

41 Klaster tannenes Scheiterholz,

6 1/2 " tannene Prügel,

1,725 Stück tannene Wellen;

aus dem Distrikte Emshard, Achmeer und Altmutter Tannholz etc.,

Samstag, den 29. d. M.,

früh 9 Uhr:

74 Stämme tannenes Bau- und Nuzholz,

154 Stück tannenes Spalt- und Säg-Klöße,

26 Klaster tannenes Scheiterholz,

18 1/2 " tannene Prügel,

4,349 Stück weiche Reisweiden,

180 " Reife von weichem Holze.

Die Kauflustigen werden eingeladen, sich am ersten Tage im Hirsch zu Bettmaringen, am zweiten im Hirsch zu Hürlingen und am dritten in der Post zu Heblingen einzufinden.

Bei ungunstiger Witterung geht die Verkaufsverhandlung am Versammlungsorte selbst vor, weßhalb den Kauflusthabern eine vorherige Besichtigung der Hölzer empfohlen wird.

Hüfingen, den 10. Dez. 1838.

Großh. bad. Forstamt Donaueschingen.

v. Kleiser.

Nr. 10403. Gerlachshheim. (Schuldenliquidation.) Ueber die Verlassenschaft des Georg Schenk von Zimspen haben wir Gant erkannt, und wird Tagfahrt zum Auktionsstellungs- und Vorzugsvorfahren auf

Dienstag, den 8. Jan. 1839,

früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumbt. Wer, aus irgend einem Grunde, einen Anspruch an diese Verlassenschaftsmasse zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte daber anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Vorg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerauswahls ernannt, und sollen, hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Vergleichs, die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Gerlachshheim, den 30. Nov. 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Gsch.

vd. Schrott.

Haus zu verkaufen.

Da der Unterzeichnete entschlossen ist, sich einem andern Geschäfte zu widmen, so verkauft er seine, in der Schloßstraße gelegene, modellmäßige Behausung, nebst Scheuer, Stallungen u. s. w. aus freier Hand. Das Haus, welches sich wegen seiner vortheilhaften Lage zum Betriebe eines jeden Geschäfts eignet, kann täglich eingesehen werden.

Rastatt, den 9. Dez. 1838.

Alexander Sauer,

Bäckermeister.

Gasthausempfehlung.

Ich gebe mir die Ehre, meinen verehrten Freunden und Sönnern, so wie den Herren Reisenden anzuzeigen, daß ich seit dem 1. Okt. d. J. das Gasthaus

zum König von Preußen

dadur käuflich an mich gebracht und bereits bezogen habe. Ich bin in den Stand gesetzt, durch gute und billige Speisen und Getränke meine verehrten Gäste und Reisende zu bedienen, und es wird mein eifrigstes Bestreben seyn, durch schnelle und reelle Bedienung allen Anforderungen zu entsprechen.

Karlsruhe, den 8. Dezember 1838.

Wilhelm Türk,
zum König von Preußen.

Brabanter Flachs,

zu den Preisen von 34, 36, 40, 45, 54, 60 und 72 Kr. per Originalpundpaket ist wieder eingetroffen in der
Leinwand-, Gebild- und Damast-Handlung

von
Heinrich Hofmann in Karlsruhe.



Karlsruhe. (Anzeige.) u. zeichneter zeigt hiermit an, daß er nun der einzige Depositär ist des von Hrn. J. Schwindt übernommenen, allgemein beliebten,

Racahout der Araber,

die Flasche à 2 fl. 24 Kr.,

Syrup und Teig des arabischen Nases,

von ersterem die Flasche à 1 fl. 20 Kr.,
von letzterem die Schachtel à 48 Kr.;

so wie von

Aromen oder Pflanzengeist

von Vanille à 1 fl. 20 Kr., von Orangen und Limonen à 48 Kr. das Fläschchen;
nebst dem sehr berühmten

Pulver von Jullien

für die ökonomische Abklärung und Verbesserung der Weine, das Päckchen für 150 Maas zu 9 Kr., nebst Gebrauchsanweisung.
Es empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch

C. Leop. Döring in Karlsruhe.

Oberndorf a. N., im Königreiche Württemberg. (Ediktalladung.) Der königlich bayerische Kammerherr und erbliche Reichsrath Freiherr Karl von Lozbeck zu Augsburg, ist im Besitze einer, unterm 11. März 1777 von den Vorstehern der Gemeinde Schramberg, diesseitigen Gerichtsbezirks, gegen den Gürtler- und Kunst-Meister Franz Eaver Matthias Gäß in Freiburg, über eine Anlebenssumme von sechs tausend Gulden Reichsmährung ausgestellt, nach dem Tode des Gläubigers aber bei dessen Verlassenschaftstheilung unterm 29. Mai 1802 von Dr. Kern, Magistratsrath und Kanzleidirektor in Freiburg, als hierzu eigends Bevollmächtigten, an den Handelsmann Johann Baptist Gäß daselbst im verminderten Schuldbetrage von 4,000 fl. abgetretenen und unterm 1. September 1809 im gleichen Schuldbetrage von 4,000 fl., sammt den vom 11. März 1808 an rückständigen Binsen durch Zession des Joseph Sautier zu Freiburg im Breisgau auf ihn übergegangenenen, Schuldschreibung, ohne daß er jedoch nachzuweisen vermag, auf welche rechtmäßige Weise die fragliche Schuldforderung im Betrage von 4,000 fl. von Johann Baptist Gäß mittelbar oder unmittelbar auf Joseph Sautier, seinen Bedenten, übergegan-

gen sey, wozu ihn eine, von der obersten Justizstelle dießfalls er-gangene, Beweisaufgabe verpflichtet. Es ergeht daher, auf An-suchen des Rechtsfreundes des königl. bayerischen Kammerherrn und erblichen Reichsrathes Freiherrn Karl von Lozbeck, Ober-justizprokurators Dr. Gmelin in Tübingen, an alle diejenigen, welche etwa vom 29. Mai 1802 bis 1. September 1809 die frag-liche Kapitalforderung in dem verminderten Betrage von 4,000 fl. durch Zession erworben zu haben vermeinen sollten, oder deren Erben, die Aufforderung, ihre diesfälligen Ansprüche um so ge-wisser binnen der unersprechlichen Frist

von 45 Tagen
vor der unterzeichneten Stelle rechtsgenüßlich nachzuweisen, als sie nach deren fruchtlosem Ablaufe mit allen und jeden Ansprü-chen an mehrgedachte Kapitalforderung, im Betrage von 4,000 fl., für immer ausgeschlossen werden würden.

So beschloßen im königlich württembergischen Oberamtsgе-richte Oberndorf, den 29. Nov. 1838.

Rieger.

Mit einer Adv. Beilage und einer lit. Beilage von
G. Braun in Karlsruhe.

Verleger und Drucker: P. H. Mafflot